4153 24.01.1930 Fr

A.
T: Zur "Mumm Se'ß von Dicks

FEVR. 1930

Abreißkalender

Die „Mumm Se'ß" ist vielleicht nicht das beste, aber unbestritten das populärste Stück von Dicks.

Es steht vor einem malerisch dramatischen Hintergrund. Vor dem Hintergrund einer Liebesgeschichte, die in ihrem Typischen so alt und so neu ist, wie das Leben.

„Sie konnten zusammen nicht kommen,
Das Wasser war viel zu tief."

Hier heißen die zwei Königskinder Gottlieb Hurra und Sisy. Und das tiefe Wasser war der Klatsch der lieben Nachbarn.

Ist es nicht eine unwiderstehliche Lockung, diese Vorgeschichte zu dichten?

Da ist der schöne Kanonier, „ein Kerl wie Samt und Seide, — Nur schade, daß er suff."

Der Hexenthommes singt: „Hurray, ste'h ob aus dem Graf a komm erob!"

Sollen wir ihn nicht wirklich aus dem Grab erstehen lassen, daß er vor unsern Augen leibhaftig herumgeht, daß er aus einem Traum ein lebendiger Mensch wird?

Doch! Komm herauf, Gottlieb Hurra! Werde lebendig! Zieh deine Uniform an, geh zur schönen Sisy nach Clausen freien, laß sie zu dir sagen mit einem Engelsblick und Seligkeitsverheißung in der Stimme: Gottlieb Hurra, ech hun dech gier! Mach Dummheiten, laß dich halb tot schießen und laß dich wieder gesund pflegen von Ihr, der einzig einen! Und geh an einer andern und am Suff zugrund!

Ein so ein lieber Kerl bist du, so gutmütig und ehrlich im Grund, aber so fahrig, so frauenlieb, so gescheit und so verbummelt, daß man dich gern haben muß. Und daß man nicht ruht, bis man dich auf zwei Beinen vor sich stehen sieht.

Die Sisy! Kennt Ihr keine liebe alte Frau, von der Ihr wolltet, Ihr hättet sie gekannt, als sie noch ein junges Mädchen von achtzehn, zwanzig Jahren war? Ist die Mumm Se'ß nicht so eine liebe Alte, die ein süßes verliebtes Ding gewesen sein muß, als sie — nicht am Manzanares, aber am Ufer der Alzette „Linnen spülte und trocknet's im Winde".

Komm her, Mumm Se'ß, laß dich vom Zauberstab der Phantasie berühren und sei einen Abend lang wieder du mit zwanzig Jahren, häng dein Herz an diesen armen Kerl von Gottlieb Hurra, der dich so lieb hatte, daß er sich für dich totgeschossen hat. Geh mit ihm Arm in Arm in Euerm Garten spazieren, kämpfe um ihn, wie eine Löwin, weine um ihn, zeig deinem Vater die Zähne, wenn er dir an den Herzallerliebsten rührt, reiß dich von ihm los, wenn sie dir sagen, was er für einer geworden ist, sei ein Mensch in einer Sturmflut der eigenen und fremden Leidenschaft!

Aber wer die beiden in die Welt setzte, mußte ihnen eine Umwelt schaffen. Mit einem Freier voller Schulden macht man auf der Bühne keinen Staat, so wenig, wie mit einer Verliebten, die rein der Schulden wegen auf ihr Glück verzichtet. Da muß die Teufelinne heran, die Verderberin, die mit der alten Folter der Eifersucht auf zwei Fronten operiert. Und ein bißchen „Milljöh", und ein wenig Geschichte und Anekdote, und ein Quentchen Ulk und ein Schuß Sentimentalität, und Kriegsvolk und Abenteuer und ein malerisches Stückchen Fastnacht .... Na, Ihr werdet ja am Sonntag und Montag sehen, was daraus geworden ist.

Und wenn sich niemand daran freut, so viel ist sicher: Es war eine Freude, diese Menschen und ihr Erleben zusammenzufabulieren.

Und dem Fabulierer wird der gute Dicks verzeihen, daß er seine Mumm Se'ß um ein ganzes Jahrhundert den Herzen der Lebenden näher hat bringen wollen.

Vendredi 24 1 1930